

Aus der Arbeit der kirchengeschichtlichen Vereine

Gesellschaft für Kirchengeschichte

Vereinsbericht über das vierte und fünfte Vereinsjahr

Dem Beschlusse der dritten Jahresversammlung gemäß (vgl. N. F. III, S. 271 f.) hielten wir am 17. und 18. Oktober 1922 die

vierte Jahresversammlung

in Würzburg ab. Nach Worten der Begrüßung durch den Rektor der Universität, Professor Dr. Ruland, und nach den Eröffnungsworten unseres Vorsitzenden Professor D. Lietzmann erstattete der Würzburger Kirchenhistoriker Professor D. Merkle, den Hauptvortrag über ein Gebiet, auf dem er seit Jahren gearbeitet hat, über „Die Wirkungen der Säkularisation auf die kirchliche Entwicklung Deutschlands“. Er ging davon aus, daß diese Säkularisationen ein Werk Frankreichs waren, zeigte, inwiefern sie zunächst für die ganze Tätigkeit der Kirche auf dem Gebiet der Wissenschaft, der Erziehung und der Kultur überhaupt einen schweren Schlag bedeuteten, beleuchtete andererseits eingehend aber auch das Urteil des Kardinals Pacca, daß sie ein Segen für die katholische Kirche gewesen seien, und betonte noch die vergiftenden Wirkungen, die sie für das Zusammenleben der Konfessionen gehabt hätten.

An diesen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich die Generalversammlung der Gesellschaft. Der Geschäftsbericht konnte leider nicht erstattet und die Rechnung über das dritte Vereinsjahr nicht gelegt werden, da der Geschäftsführer nicht rechtzeitig hatte erscheinen können. Wir geben daher hier einige Mitteilungen über dieses Vereinsjahr, das trotz mancherlei Hemmnisse und Schwierigkeiten zur Befriedigung verlaufen war. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder war von 355 auf 380 gestiegen; die der außerordentlichen Mitglieder (34) hatte sich nur unbedeutend verschoben. Durch ein Rundschreiben des Geschäftsführers, das an etwa 100 Herren in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gesandt war, ist es gelungen, eine Anzahl Mitglieder zu gewinnen, deren Interesse für die Gesellschaft durch die freundliche und äußerst dankenswerte Arbeit von Professor Lic. Dr. Rockwell in New-York geweckt und wesentlich gefördert worden ist. Durch die Beiträge dieser Auslandsmitglieder und die gewährte Beihilfe der „Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft“ konnte der 40. Band der „Zeitschrift für Kirchengeschichte“ (Neue Folge III) in einem Umfange von 17 Bogen erscheinen. Wie schon beim Bd. II der Neuen Folge zeichneten Professor D. Zscharnack und Professor D. Scheel als

Herausgeber. Die geschäftlichen Verhandlungen der Generalversammlung galten vor allem der Sicherstellung und dem weiteren Ausbau der Zeitschrift.

Am Nachmittag fand die Tagung der Neutestamentler statt, die sich gemäß dem Beschluß der dritten Jahresversammlung (in Jena) an unsere Gesellschaft angeschlossen haben. Durch ihren Eintritt sollen sie die von Prof. D. Lietzmann herausgegebene „Zeitschrift für Neutestamentliche Wissenschaft“ zu ermäßigtem Preise zu beziehen berechtigt sein. Verhandelt wurde über das neue Lexikon, den neuen Tischendorf, den neuen Wettstein. Ferner wurde ein Lichtbildervortrag von Professor D. Leipoldt aus Leipzig über religionsgeschichtliche Bilder zum N. T. geboten. (Wir verweisen auf den eingehenden Bericht über diesen Teil der gemeinsamen Tagung in der ZNW. 1923, Nr. 1/2).

In der Abendstunde vereinigte ein Lichtbildervortrag von Professor D. Lietzmann über „Neue Ausgrabungen altchristlicher Denkmäler in Rom“ die Kirchenhistoriker und Neutestamentler zu einer gemeinsamen Sitzung. Der Vortragende, der im April/Mai 1922 in Rom weilte, verbreitete sich über die neuesten Ausgrabungen am Viale Manzoni (christliche oder heidnische Katakomben, offenbar gnostische Anlage) und bei San Sebastiano ad Catacumbas (die Frage der Gräber des Paulus und Petrus). Vortrag und Lichtbilder führten den Zuhörern bis dahin noch unveröffentlichtes Material vor Augen und beleuchteten die großen Aufgaben der Forschung auf dem Gebiet der alten Kirchengeschichte.

Am Morgen des nächsten Tages (18. Oktober) bot Professor Dr. Knapp aus Würzburg an der Hand von zahlreichen Lichtbildern einen Überblick über Denkmäler kirchlicher Kunstgeschichte in Würzburg, der Stadt des Barock und Rokoko, und übernahm dann noch die Führung durch die Residenz.

* * *

Einer Anregung dieser Würzburger Tagung folgend, die Jahresversammlung der Gesellschaft im folgenden Jahre an eine große Veranstaltung, wie die Philologenversammlung, anzulehnen, und unter ausdrücklicher Beschlußfassung des geschäftsführenden Ausschusses fand die

fünfte Jahresversammlung

am 26. September 1923 in Münster i. Westf. statt. Nachdem die Teilnehmer am Vorabend sich in gemütlichem Beisammensein vereinigt hatten, begann die Tagung mit einer Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses, in der die geschäftlichen Angelegenheiten vorbereitet und vorbesprochen wurden. In der von Professor D. Lietzmann geleiteten Hauptversammlung sprach Professor D. Erich Seeberg aus Königsberg i. Pr. über „Bewegungsgesetze der Welt- und Kirchengeschichte“. Ausgehend von Troeltschs Historismus und der Krisis in der Historie, die an Gundolf, Bertram, Barth verdeutlicht wurde, behandelte der Vortragende im Gegensatz zu dieser Richtung das Problem des historischen Gesetzes, das vom Problem des historischen Erkennens unlösbar ist, und das Problem der Bewegung, erörterte den Begriff „Weltgeschichte“, die es im strengen Sinne nicht gebe, so daß man nur von Völkergeschichte sprechen dürfe, besprach ferner Fragen wie das Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft, von Reformation und Revolution, kennzeichnete die Verfalls- und Traditionsidee in der Kirchengeschichte, das Recht und Wesen der Parteien und die verschiedenen Periodisierungsversuche und legte zum Schluß dar, daß die Kirchengeschichte mit ihrem ökumenischen Charakter selbständig neben die Weltgeschichte tritt. Der Vortrag hat, wie der Referent selbst am Schluß bemerkte, mehr Fragen an-

gerührt, als Antworten gegeben, hat aber gerade dadurch die Zuhörer stark angeregt.

In der sich anschließenden Generalversammlung wurde zunächst als allgemeine Ansicht festgestellt, daß die Gesellschaft unbedingt weiter bestehen solle. Darauf legte der Geschäftsführer die Rechnung über das dritte Vereinsjahr 1921, die bei einer Einnahme von 25 632 Mark und einer Ausgabe von 13 080 Mark mit einem Bestand von 12 551 Mark abschloß, ferner über das vierte Vereinsjahr 1922, die bei einer Einnahme von 948 907 Mark und einer Ausgabe von 1 653 48 Mark einen Bestand von 783 559 Mark aufweist. Dem Geschäftsführer wurde die beantragte Entlastung erteilt. Die Versammlung billigte ausdrücklich dessen Finanzpolitik, die nicht Gelder ansammelt, sondern nur bestrebt ist, die Einnahmen des laufenden Jahres so zu gestalten, daß das erste Heft des nächsten Jahrgangs der ZKG. gesichert ist. Sie nahm sodann Kenntnis von dem gegenwärtigen Kassenbestand und faßte nach eingehend begründeter Vorlage seitens des Vorstandes betreffs Mitgliederbeitrag und Bezugspreis für die Zeitschrift folgenden wichtigen Beschluß:

Da die Kosten für das im Sommer d. J. im Umfang von 10 Bogen erschienene Heft 1 Band 42 (N. F. 5) der ZKG. durch den von den Mitgliedern gezahlten Beitrag (6000 Mark) nicht gedeckt sind, müssen für das laufende Geschäftsjahr 1923 der Mitgliedsbeitrag und der Preis für den Bezug der Zeitschrift voneinander getrennt und gesondert festgesetzt werden. Jedes Mitglied zahlt, um die Mitgliedschaft fortzusetzen, 20 Pf. mal jeweiliger Schlüsselzahl des Buchhändlerbörsenvereins; dieser Beitrag erhöht sich, sobald die Schlüsselzahl heraufgesetzt wird. Dafür erhält jedes Mitglied einen Vereinsbericht. Will das Mitglied die Zeitschrift weiter beziehen, so zahlt es außer obigem Beitrag für jedes Heft von 10 Bogen 50 Pf. mal jeweiliger Schlüsselzahl. Da das im Druck befindliche Heft 2 des Jahresbandes 20 Bogen umfaßt, sind dafür 1 Mark mal Schlüsselzahl zu zahlen. Diejenigen, die einen Mitgliedsbeitrag für dieses Jahr bisher nicht eingesandt haben, oder die jetzt neu in die Gesellschaft eintreten, haben den neu festgesetzten Mitgliedsbeitrag sowie für Heft 1 und 2 des laufenden Bandes der Zeitschrift 1,50 Mk. mal jeweiliger Schlüsselzahl zu zahlen. Der Vorstand bittet alle diejenigen Mitglieder, die Heft 2 Band 42 der Zeitschrift oder beide Jahreshefte beziehen wollen, ihre Zustimmung dadurch zu bekunden, daß sie den Betrag umgehend auf das Postscheckkonto des Geschäftsführers Oberpfarrer em. Georg Arndt in Berlin-Friedenau Postscheck Nr. 59344 in Berlin NW. 7 einzahlen. Diejenigen Mitglieder, welche auf unsere auf der Einladungskarte zur Jahresversammlung ausgesprochene Bitte eine heute bereits vollkommen entwertete Nachzahlung geleistet haben, können diesen Betrag von dem oben neu festgesetzten Beitrag in Abzug bringen.

Diejenigen Inlands-Mitglieder (Neutestamentler), die nicht die „Zeitschrift für Kirchengeschichte“, sondern die „Zeitschrift für neutestamentliche Wissenschaft“ beziehen wollen, zahlen an die Gesellschaft nur den obigen Mitgliedsbeitrag (20 Pf. mal Schlüsselzahl) und erhalten die letztgenannte Zeitschrift von dem Verleger (Töpelmann in Gießen) zum Sortimentspreis nach Abzug des Buchhändler-Rabatts. Der Geschäftsführer wird die Namen dieser Mitglieder dem Verleger (Töpelmann) übermitteln.

Für die Auslands-Mitglieder ist der Beitrag für einen Band zu 30 Bogen auf 3 Dollars, $7\frac{1}{2}$ holländische Gulden, 10 schwedische Kronen, 25 italienische Lire, 20 Schweizer Franken, 2000 österreichische Kronen, 100 tschechische Kronen, 20 rumänische Lei festgesetzt.

Den sämtlichen Mitgliedern des In- und Auslandes bleibt es überlassen, den Beitrag höher zu bemessen. Die Versammlung hofft, daß die große Mehrzahl der Mitglieder trotz der Beitragserhöhung der Gesellschaft treu bleibt, zumal der Bezugspreis der ZKG. nur durch großes Entgegenkommen des Verlags Friedrich Andreas Perthes A.-G. in Gotha so niedrig bemessen werden konnte.

Die Versammlung erklärte sich ausdrücklich damit einverstanden, daß der mit dem Verlag abgeschlossene Vertrag betreffs der ZKG. zunächst bis zu seinem Ablauf (Ende 1924) durchgehalten wird. Betreffs der Gestaltung der Zeitschrift wurden verschiedene Wünsche namentlich bezüglich der literarischen Berichte und Anzeigen ausgesprochen und der anwesende Professor D. Scheel als Mitherausgeber gebeten, sich dieserhalb mit Professor D. Zscharnaek ins Einvernehmen zu setzen. Das Herausgeberhonorar des letzteren soll in Zukunft mit Hilfe der Schlüsselzahl des Buchhändlerbörsenvereins berechnet werden. Da zwei Mitglieder, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Werminghoff in Halle a. S. und Domprediger Lic. Nietzki in Königsberg durch Tod aus dem Geschäftsführenden Ausschuß ausgeschieden sind, werden Professor Dr. Schmeidler in Erlangen und ein noch zu benennendes Mitglied des Vereins für Schlesische Kirchengeschichte und außer diesen noch Professor Lic. Dr. Rockwell in New-York — dieser zugleich als Vertrauensmann für Nordamerika — in den Ausschuß gewählt. Die Wahl des Ortes für die nächste Jahresversammlung wird dem Vorstand überlassen. Endlich wird die Eingliederung der Neutestamentler in die Gesellschaft unter den oben angegebenen Bedingungen gutgeheißen.

Nach der Mittagspause erfolgte eine Führung durch die schönsten kirchlichen Baudenkmäler der Stadt Münster, die Privatdozent Lic. Bauer vertretungsweise freundlichst übernahm. Am Nachmittag fanden zwei Parallel-Versammlungen statt. In der Sitzung des Westfälischen Vereins für Kirchengeschichte hielt Professor D. Rothert aus Münster einen sehr interessanten Vortrag über „Die Bicht der Predicanten to Soest und der Goethesche Faust“, der in die Zeit der Soester Fehde führte. Als Antwort auf ein 1533 von Joh. Pollius herausgegebenes Kriegstagebuch verfaßte ein Daniel von Soest: „Die gemeine Bicht der Predicanten to Soest“. Der Vortragende erörterte die Verfasserfrage und schilderte die Bedeutung dieser Schrift für die Literaturgeschichte: Das Buch ist der erste Versuch, die Faustsage in den Dienst des Kampfes gegen die Reformation zu stellen. Zu gleicher Zeit tagten die Neutestamentler, denen Professor D. Windisch aus Leiden einen Vortrag über „Johannes und die Synoptiker“ hielt. Auch wurden Organisationsfragen erörtert.

Die Jahresversammlung verlief nach jeder Beziehung in harmonischer und anregender Weise und hat hoffentlich der Gesellschaft neue Freunde gewonnen.

Oberpfarrer i. R. Georg Arndt, Geschäftsführer.